



Gesundheit, Bildung, Soziale Sicherheit

HIV und Gesundheit

Die Herausforderung

Weltweit leben heute etwa 35 Millionen Menschen mit HIV, rund 1.5 Millionen sterben jedes Jahr an den Folgen von AIDS. HIV und AIDS betreffen nicht nur Einzelne und ihre Familien, sie verursachen auch hohe soziale und ökonomische Kosten für Gemeinschaften, Gesundheitssysteme, Firmen und Volkswirtschaften. Am stärksten betroffen ist das südliche Afrika. In Osteuropa und einigen asiatischen Ländern breitet sich die Epidemie schnell aus. Angesichts wachsender Mobilität sind Infektionskrankheiten wie HIV inzwischen eine globale Herausforderung.

Der Zugang zur Behandlung von HIV wurde stark ausgeweitet, die hohen Kosten und schwache Gesundheitssysteme sind jedoch eine enorme Herausforderung. Die Zahl der Neuinfektionen übersteigt noch immer die Zahl der Menschen, die erstmals Zugang zu Behandlung erhalten. Um dies zu ändern, ist ein umfassender Ansatz zur Vorbeugung von Neuinfektionen nötig: Die Ausweitung von Präventionsdiensten muss einhergehen mit Veränderungen von individuellen Verhaltensweisen und gesellschaftlichen Normen, insbesondere in Bezug auf Sexualität, Stigmatisierung und geschlechterbasierte Gewalt. Große Anstrengungen sind daher weiterhin erforderlich, um HIV nachhaltig einzudämmen.

Unser Lösungsansatz

Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH unterstützt, im Auftrag des Ministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und anderer Auftraggeber, weltweit Partner dabei, universellen Zugang zu HIV-Prävention, -Behandlung und -Pflege sicherzustellen. Sie berät nationale Ministerien, dezentrale Regierungsstellen und Gesundheitsbehörden dabei, wirkungsvolle HIV-Strategien zu entwickeln sowie Ressourcen und leistungsfähige Institutionen für die Umsetzung aufzubauen. Der Privatsektor wird bei der Planung und

Durchführung von Arbeitsplatzprogrammen zu HIV und umfassenden Gesundheitsleistungen unterstützt. Die GIZ arbeitet mit zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen, um die am meisten von HIV Betroffenen zu erreichen, wie Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter oder Menschen, die Drogen injizieren.

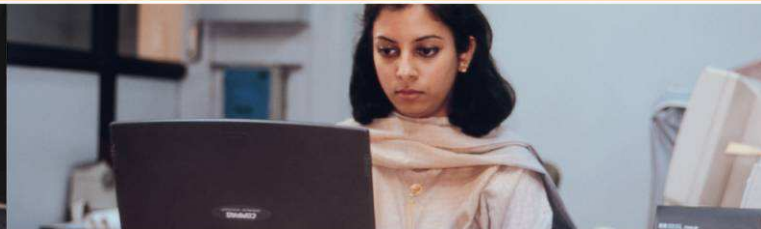
Die Maßnahmen gegen HIV verknüpft die GIZ mit der Stärkung von Gesundheitssystemen, um einen nachhaltigen Zugang zu Gesundheitsdiensten sicherzustellen. So werden Maßnahmen zu HIV und zur reproduktiven Gesundheit kombiniert, um die Übertragung des Virus von Müttern auf ihre Kinder zu verhindern. Das Bildungssystem wird eingebunden, um für sicheres Sexualverhalten und Kondomgebrauch zu werben. Die Verbreitung von HIV und anderen sexuell übertragbaren Krankheiten wird so reduziert und unbeabsichtigten Schwangerschaften vorgebeugt.

Interventionen der GIZ fördern gleichberechtigten Zugang zu HIV-Gesundheitsdiensten. Jeder Mensch – unabhängig von Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung, sozialer oder ethnischer Zugehörigkeit – soll eigenständige, selbstbestimmte Entscheidungen über seine Gesundheit treffen können. Die GIZ engagiert sich dafür, die Diskriminierung von mit HIV lebenden Menschen durch Gesundheitspersonal und die Gesellschaft zu überwinden.

Leistungen

Das Leistungsangebot *HIV und Gesundheit* der GIZ ist vielfältig: Wir unterstützen nationale Programme, beraten unsere Partner und unterstützen Länder beim Zugang zu globalen Finanzpools für den Kampf gegen HIV.

- **Stärkung von Staat und Gesellschaft für eine effektive nationale Antwort auf HIV.** Wir beraten und unterstützen Planung, Durchführung und Monitoring res



sortübergreifender, umfassender Programme zur HIV-Bekämpfung in Gemeinden und Distrikten. Dabei verbinden wir partizipative Ansätze der Gesundheitsförderung und Risikominderung bei besonders gefährdeten Gruppen, Maßnahmen zur Abschwächung sozialer und wirtschaftlicher Folgen der Epidemie, das Angebot gemeindenaher Dienste für HIV-Prävention sowie zur Pflege und Unterstützung von Menschen mit HIV-Infektion und deren Angehörigen.

- **Beratung.** Beim Thema HIV verfügen wir über langjährige, umfassende Fachkompetenz und Erfahrungen: bei der Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse der Geschlechter, zu innovativen Präventionsmethoden, unter anderem für besonders betroffene Bevölkerungsgruppen, bei der Schadensminderung bei Drogenabhängigen sowie der Förderung des Erfahrungsaustausches über Fachzentren oder Partnerschaften zwischen Kliniken in Deutschland und in Partnerländern.
- **Nutzung globaler Finanzierung.** Die GIZ unterstützt im Programm *Deutsche BACKUP Initiative* staatliche und nichtstaatliche Partnerorganisationen beim Zugang und der Verwendung von Mitteln des Globalen Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria (GFATM). Die GIZ berät darüber hinaus das BMZ bei der Positionierung in den Gremien des GFATM.

Ihr Nutzen

Weniger HIV-Neuinfektionen, der Erhalt der Gesundheit von Menschen mit HIV-Infektion sowie leistungsfähigere Gesundheitssysteme tragen dazu bei, den sozialen Zusammenhalt und das wirtschaftliche Umfeld einer Gesellschaft zu festigen. Die verheerenden Auswirkungen der Epidemie auf Menschen, Haushalte und Gemeinden werden abgemildert. Viele Menschen können vor Verarmung geschützt werden und davor, Partner oder Eltern vorzeitig zu verlieren. Der Einsatz für Geschlechtergerechtigkeit und Teilhabe

von benachteiligten Gruppen an Entscheidungsprozessen trägt, neben der Bekämpfung der HIV-Epidemie, auch zur Verwirklichung der Menschenrechte bei.

Ein Beispiel aus der Praxis

Simbabwe ist eines der am stärksten von der HIV-Epidemie betroffenen Länder. Ende 2013 lebten etwa 1,4 Millionen Menschen mit dem Virus. In der Altersgruppe der 15- bis 24-Jährigen sind Fortschritte zu verzeichnen: Die Prävalenz sank von 8 Prozent (2006) auf 5,3 Prozent (2013).

Seit 2006 setzt die GIZ im Auftrag des BMZ das HIV-Präventionsprojekt Simbabwe um. Es arbeitet mit nicht-staatlichen Organisationen zusammen; Ziel sind Verhaltensänderungen von jungen Menschen, Sexarbeiterinnen und -arbeitern sowie Arbeitnehmern. Der von der GIZ an den nationalen Kontext angepasste *Mitmach-Parcours zu Aids, Liebe & Sexualität* der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) informiert Jugendliche interaktiv über HIV sowie über sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte. Die Veranstaltungen werden von Jugendlichen geleitet und offen und partizipativ durchgeführt. Die GIZ sensibilisiert außerdem Gesundheitsfachkräfte und ausgewählte Gesundheitszentren für den Umgang mit Jugendlichen und Sexarbeiterinnen und -arbeitern. Evaluierungen zeigen, dass der Mitmach-Parcours die Einstellungen von Jugendlichen zu HIV verändern kann. Von den teilnehmenden Jugendlichen ließen sich 31 Prozent auf HIV testen. Von 2011 bis 2014 konnte in sechs Distrikten fast ein Viertel der Jugendlichen durch den Mitmach-Parcours erreicht werden.

Kontakt

Sektorprogramm PROFILE
E profile@giz.de
I www.giz.de

Impressum

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:
Bonn und Eschborn
Stand März 2015

Dag-Hammarskjöld-Weg 1-5
65760 Eschborn
T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E info@giz.de
I www.giz.de